

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 26 (1900)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Freiburger Wahl-Logik  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-436107>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düstler Schreier  
Abhold aller Zwänggrinderei  
Wie in jüngster Zeit sie pflanzen  
Die Redner für Ja und für Nei!

Denn in des Gesichtes Höhe  
Das böse Wort mich verdroß:  
Dass, wer nicht in gleicher Meinung,  
Sei ein minderer Eidegenoß!

Mit gesundem Menschenverstande  
Mögl' stummen nur Alt und Jung,  
Denn liegt für des Staates Gedethen  
Die beste „Versicherigung“!



### De Chuperhans.

De Chuperhans chund uf de Veehmärt z'Lause  
Und denkt, jetz well'er e mal achtig gäh,  
Dass nüd e jede Schwinderl chönn bim Chanse  
Sys Vater's Buob so gleiftig übernäh!  
Da wott's de Tüfel, dass em grad am Bare  
E Lobe g'salt vom Isaaf Silberstein —  
Doch denkt er: Bah, i bi ja an so g'sahre  
Und d'Ränk' weiszt da g'wüß an nüd all' esse!  
Doch jetzt muez enste Hannes nüd als lose,  
Wie jo en rechte Hauner s'Rühme ha  
Und nu de Abraham im Stettli Gose  
Heb' einzig e mal jo es Chueli g'hal  
De Handel g'schehe. Doch Hans, — Du bist betroge —  
Dies Chueli thued ja wie verrückt bim Zieh.  
Gid schier fä Milch; sys Träge ist erlog  
Und gingge das halt au na öppedie!  
So gahd's dem Hanns schier jedes Mal bim Büte —  
Wenn nu de Chrämer s'Predige verstahd,  
So meint'er grad, ei Pfarrer tueg em düte  
Und chauf'er d'Sach nüd, sei's halt ebig schad!  
Sei's Veeh, sei's Chräsch; es G'sch, en Ermelweste —  
Er frägt nüd lang — er chauf' si g'wüß na z'Tod  
Und häd-e dänk kann Schwinderl meh tum Beste,  
So chaufter na im Himmel Stei für Brod!

R. Aeberly.



Es ist ein eigenes, man möchte sagen eichenes, eisenhartes Schicksal, dass man heutzutage mit Handaufwerfen oder mittels Wahlurnenfütterung andern Leuten auf Sessel helfen soll und dabei die politische Reitschule oder die vielfarbige Kirche verlassen muss, ohne als mühsam beladener Landsmann in eigner Person, nach Hause zu gehen. Das Uebel ist erblich. Nur einmal verließ mein befiechtiger Vater vorzeitig eine Gemeindesversammlung, stürzte in unser bessere Dachstube und begrüßte in wahnfrohiger Freude meine Mutter: „Guten Abend, Frau Stimmenzähler!“ Aber leider vorzeitig! Er war halt erst vor geschlagen und auf diesen wohlverdienten Vorschlag hat der Kalte nachgeschlagen; gewählt wurde leider unser verhafteter Nachbar, Freund Kupferstecher Strohberger. Das niederschlagende Resultat wurde uns glücklicherweise erst hinter oder vor gebracht, als die Freudenlaiche Traminer leer und die Jubelpastore hinter der Stimm- resp. Abstimmritze verschwunden waren. Seither habe ich so wenig wie mein Vater irgend einen Vorschlag erlebt, politisch so wenig als ökonomisch. Eine Wählerzeich kann ich ja nicht zahlen und es weiß kein Teufel, in welchen Parteistiefeln eine Amtli-Leiter besser zu erobern ist. Wie soll ich sein? rot, schwarz, grün, grau, versicherungsbell, oder verwerfungsbunkel? um doch wenigstens mit einem blauen Aug davon zu kommen. Es sind ja schon Adlernerster geplündert worden, was einem Geier (besser Gyr) auch passieren kann, wenn's auch blos faule Eier sind, die er brütet; und eine Sumiswalder Redaktionskuh trotz energischer „Muhgedichter“ bringt vielleicht die Milch fromm eidgenössischer Denkungsart doch nicht an den Mann oder dessen Haushälterin. Politik dein Name heißt Undank! Ich gehöre in Gallien zu den unabkömlichen, das heißt anhänglichen Liberalen und gebe künftig bei jeder Wahl die Stimme mir selber!

Trüffiker.

### Ladislaus an Stanislaus.



### Liber Stanispediculus!

Es ist sünd, beim Tintengüdeli zu sitzen, wenn die Beime blin, wenn im Pflüderputsch Viehomehla Ihre Mehlendien trüllert und im Böllvoirkark die neivermehrten Hochzeitsbärchen sich beschnäbeln, dass man bereits die Tampfschwalben (Hirundo James Wattii A.G.) nicht Meer pfeifen gehört. Das Stierneu alias Minnemonath, hat allerdings nicht Meer die gleiche Pedeitung 4 nobis, Stanislaus, wie wo Wir noch im Flegelkleide an der Mätschenschule vorbeiehifilt sind mit der 1. Liebe im Nothizibichlein. Da4 warten unser göttlichere Genisse.

Ich glaube nemlich das chronische Xundheiz und Ungfellgesetz werde am 20. Wunnemonath abgestimmt, ohne dass noch 1 Rifen nötig ist. Es wäre aber auch schad um unsere ausserweltte Herrschar, die sich um das Banner der Obensitzion geschart hat.

Vom Theekurtins magnificus obenaben bis zum barfissen Handbuch ist als von der Nichtsnutzigkeit überzeugt: auch der Ficus Hibernum omnivör und der Universitätsbeck von Freiburg fehlen nie, wenns 1 gottgefäßiges Werk zu thun gibt. Der Pré de bétail sapiens — der Thierenmatt und der Greiliche Arbeitersecklitheer machen siech gut Arm in Arm, aprobo — il n'étais point du tout au chemin déhors — ess wäre gar nichts aus dem Weg auss, wenn diese 2 auch katholisch wären, Sie haben es schon lange fertig. Die wölltschen Brüter haben ebenfalls eine katholische Bolithik und die Pauren sind uns so ergeben wie Ihre Weiper.

Ich kann mir nicht forstellen, dass die himmlischen Heerscharen eine besere Gattung machen als diese gepenedeiten Kämben 4 Intelligans und Nächstenlippe.

Indem ich hoffe, die Abtrinigen bereiz am Botensee kommen in der Hölle auf den vordersten Bank, grissé ich Tich.

### Ladislaus.

Audi: Weisch du richtig, Schang, was für en Ungerscheid isch zwischem östrichisch und em russisch Kaiser?

Schang: Wotsch du mi öppé für e Löhl alnge? Wie soll ich denn das wüßä?

Audi: He nu ja, mira chasch eine si! Aber der Ungerscheid isch dä: Der östrichisch Kaiser isch mit eme große Pomp z'Berlin prächtig agfahrel. Aber der russisch Kaiser isch mit eme große Pomp z'Paris wüesch abgfahre!

### Schlussmotion Dr. Joos.

Eine Motion, die ganz gewiß erheblich erklärt und im ganzen Vaterlande ungeteilten Anklang finden wird, soll dem Vernehmen nach Herr Nationalrat Dr. Joos in der nächsten Bundesversammlung einbringen. Diese Motion lautet:

Der schweizerische Bundesrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und Antrag zu stellen, ob nicht für die nächsten 5 Jahre von jeglicher eidgenössischen Gesetzesvorlage abzusehen sei."

### Freiburger Wahl-Logik.

Hans Jost: „Wie wöllsch Du more stümme, Zaaggel, über d's Versicherungsgesetz, „Ja“ oder „Nei“? D'r Pfarrer hätt g'siet, wir sollte anäch a der Kaplan hätt g'siet, wie sollte verwerfe. Wölles ist iz besser?

Zaaggel: „Ebba, as ist a so: Es git wellenwäg a früd u-n-as Lid u verderbe möchtis mit ghem va Beede. I schruba drum Ja u Nei uf e Höddel, so ha-n-i de Beede g'folget u darf ne unter Auge steh.“

Hans Jost: „Sackerdie Zaaggel! Das we m' iz nit d'Sunn cho. Aber Du häst wöllig recht. I würdes prezis a so mache.“

Zaaggel: „Ebba, so deich de a mi gueta Rath, wön es de gültet, für na nüja Sändig (Gemeindeammann) z'mache.“

Hans Jost: „Vergwüß, Zaaggel, Du muest mi Stimm geng ha. -y-